



ALL ABOUT INDIAN PHANTASIES (XI)

Under Construction

Die Chefin versucht, den Angestellten klarzumachen, in welcher Weise sie diese Skulptur im Raum platziert haben will. Die Angestellten sprechen aber nur Kannada und sind sowieso unwillig, von einer Frau Anweisungen entgegenzunehmen. So muss halt der Sir wieder her, auf den hören sie dann willig, da ist aber dann die Chefin unzufrieden, weil sie findet, dass sie ihre Arbeit selbst anleiten und überwachen will und dazu nicht ihren Lebenspartner braucht. Die Arbeiter sind jetzt sowieso müde, sie pochen auf ihren Lunchbreak und sind unmotiviert, auch nur noch einen Streich zu tun. Das will die arbeitsame Chefin nicht dulden – also, wer zahlt, der befiehlt auch. Da ist sie aber an die falschen Arbeiter gekommen. Die sind gut unterrichtet über ihre Rechte und wenden die auch an. Und überhaupt wird hier in Indien nach anderen Massstäben gearbeitet, also nach solchen, die für die Chefin auch nach einem Jahr Praxis noch nicht ganz zu überblicken sind.

Nach dem Lunchbreak sind dann alle müde, auch die Chefin, die aber vom vielen Ärger und der Angst, dass dieses ganze Chaos auch an der Ausstellungseröffnung noch eine Baustelle sein wird. Die Arbeiter kümmert das wenig, die kauen inzwischen an ihrem Betelblatt, sind angenehm beduselt und wieder zufrieden. Der

Sir versucht, mit seinem reichhaltigen Kannadawortschatz dem Chefarbeiter eine Anweisung zu formulieren. Er erntet ein feines, nachsichtiges Lächeln von allen Arbeitern, was dann die Chefin wieder wütend macht, weil sie findet, dass man auf jeder Ebene und in jedem Verhältnis respektvoll miteinander umgehen sollte. Auch über Kultur- und Hierarchiegrenzen hinweg. Zuletzt kommt dann die stolze Galeristin und renkt mit stiller Präsenz einfach alles zum Gelingen ein. Die braucht gar nichts zu sagen, ein leises Kopfnicken treibt die Arbeiter zu Höchstleistungen an und macht auch die Chefin wieder staunend und zufrieden.

Die Chefin auf dieser Baustelle bin ich und dieses unstrukturierte Chaos soll meine Ausstellung hier in Bangalore werden.



Die Liechtensteinerin Lilian Hasler lebt für ein Jahr in Indien. www.lilianhasler.li